

## Vater unser

Eine weitere Variante für kleinere Kinder:

<https://www.youtube.com/watch?v=6KhzmiJNkY0>

## Segen:

Guter Gott,

Du hast uns heute gezeigt, dass Du auch die Menschen liebst, die sich schwer tun mit dem Glauben. Deshalb hast Du Thomas geholfen, zu glauben. Danach war Thomas glücklich.

Wenn wir zusammenhalten, spüren wir, dass du lebst und bei uns bist.  
Bleibe bei uns alle Tage in Jesus Christus Amen.

## Lied: Er hält die ganze Welt in seiner Hand

1. Er hält die ganze Welt in seiner Hand  
Er hält die ganze Welt in seiner Hand  
Er hält die Welt in seiner Hand.

2. Er hält die Großen und die Kleinen in seiner Hand  
Er hält die Großen und die Kleinen in seiner Hand  
Er hält die Welt in seiner Hand.

3. Er hält auch Dich und Mich in seiner Hand  
Er hält auch Dich und Mich in seiner Hand  
Er hält die Welt in seiner Hand



Quelle: www.familienZ34.de - Ausmalbild zur Erscheinung Christi (Joh 20, 19-31)

Bildquelle: www.erzbistum-koeln.de

# Gottesdienst mit Kindern

## im kleinen Kreis und zu Hause

**Gott segne Ihre Familie!**



Katholische Pfarzengemeinschaft  
Sankt Martinus Hagen  
Mariä Himmelfahrt Gellenbeck

**Lied:** GL 845 (Wo zwei oder drei)

<https://www.youtube.com/watch?v=9Z6sc8XqxmQ>

|: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ :|

### **Einführung:**

„Wir wollen jetzt gemeinsam beten. Dazu falten wir die Hände und machen ein Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters – und des Sohnes – und des Heiligen Geistes. Amen.“

„Wir feiern heute die Woche nach Ostern. Wir wissen, dass Jesus uns nahe ist, auch wenn wir ihn nicht hören, sehen und berühren können.“

Kind: Wir können dich nicht sehen. Trotzdem bist Du da  
Wir können dich nicht hören. Trotzdem bist Du da  
Wir können dich nicht berühren. Trotzdem bist Du da

### **Eine Geschichte:**

Der kleine Fisch Emil (gekürzt)

Der kleine Fisch Emil hatte von irgendwoher gehört, dass Fische zum Leben Wasser brauchen. Da er aber noch nie Wasser gesehen hatte, wollte er aufbrechen und das Wasser suchen, von dem alle Leute erzählen, dass es zum Leben notwendig sei.

Alle Freunde, die er aufsuchte, vermochten Emil nicht zu überzeugen, dass er vom Wasser umgeben ist.

Emil schwamm zum Wal Juno, der bereits auf ihn wartete: „Du bist also Emil, der Fisch, der das Wasser sucht. Ich will Dir zeigen, was Wasser ist. Leg dich auf meinen Rücken und halte dich gut fest.“

Emil legte sich auf den Wal und schon schwamm der Wal bis an die Wasseroberfläche. Juno ragte wie ein Berg aus dem Wasser. Emil lag oben auf Junos Rücken. Schon nach kurzer Zeit schien Emils Kopf zu zerspringen, ihn wurde heiß und er hatte Angst auszutrocknen. „Oh, wenn ich doch im Wasser geblieben wäre!“ Sofort nahm Juno Emil und legte ihn auf den Grund des Meeres. „Na, weißt du jetzt, wo das Wasser ist, das die Fische so notwendig zum Leben brauchen?“ „Das

Wasser, das ich solange gesucht habe, hat mich immer umgeben. Das Wasser ist überall und ganz nah bei mir. Ich brauche es zum Leben.“

Emil dachte, dass es nicht Wasser ist, weil er es nicht spürt. Er wollte sich auch nicht von den anderen überzeugen lassen, dass das Wasser um ihn ist. Er wollte es selbst herausfinden.

Was ich nicht hören, nicht sehen und nicht berühren kann, möchte ich auch nicht glauben.

So ein Mann war Thomas auch. Den hören wir nun im Evangelium, der Erzählung von Jesus

### **Evangelium:**

Siehe Beiblatt

Lasst das Kind/die Kinder von den beiden Geschichten erzählen: Was habe ich gehört? Was hat mich gefreut? Was war komisch?

Danach seid ihr dran: Was habt Ihr/Was hast Du gehört?

### **Fürbitten:**

Anstatt der vorgeschlagenen Fürbitten können auch eigene Bitten auf kleine Zettel geschrieben werden, die dann über die Woche an einem besonderen Ort aufbewahrt werden.

Jesus, Du bist immer für uns da, auch wenn wir dich nicht sehen und berühren können. Lass uns das nicht vergessen

Jesus, manchmal glaube ich nicht, was andere sagen. Hilf mir, dass ich dann die Lösung herausfinde

Jesus, ich bete für alle Kinder, die heute ihre erste heilige Kommunion gehabt hätten. Hilf ihnen, weiter auf dem Weg zu bleiben.

## ***Evangelium in leichter Sprache: Joh 20, 19-31***

*8 Tage nach Ostern waren alle Freunde von Jesus zusammen.*

*Nur einer fehlte. Das war Thomas.*

*Thomas war nicht da.*

*Die anderen Freunde hatten immer noch Angst.*

*Weil die Soldaten und Politiker Jesus umgebracht hatten. Die Freunde schlossen alle Türen ab.*

*Plötzlich kam Jesus. Jesus stellte sich mitten unter seine Freunde.*

*Jesus sagte zu seinen Freunden: Friede soll mit euch sein.*

*Dann zeigte Jesus seinen Freunden seine Hände und seine Herz-Seite.*

*Die Freunde konnten die Verletzungen von der Kreuzigung sehen.*

*Da freuten sich die Freunde. Weil es Jesus wirklich war.*

*Jesus sagte noch einmal: Friede soll mit euch sein.*

*Gott hat mich zu den Menschen geschickt. Damit ich den Menschen von Gott erzähle. Jetzt schicke ich euch genauso zu den Menschen. Wie das Gott bei mir gemacht hat.*

*Jesus pustete seine Freunde an. Dazu sagte Jesus: Das ist der Atem von Gott.*

*Das ist die Kraft von Gott. Die Kraft von Gott ist der Heilige Geist.*

*Ihr bekommt den Heiligen Geist. Mit dieser Kraft könnt ihr den Menschen die Sünden vergeben. Bringt Friede zu den Menschen.*

*Später kam Thomas dazu. Jesus war wieder weggegangen.*

*Die Freunde sagten: Wir haben Jesus gesehen.*

*Thomas sagte: Das kann gar nicht sein.*

*Jesus ist tot. Ich glaube nicht, dass Jesus da war.*

*Ich glaube das nur, wenn ich Jesus sehe. Und wenn ich Jesus anfassen kann.*

*Und wenn ich die Verletzungen von der Kreuzigung sehe.*

*(...)*

*Dann ging Jesus zu Thomas. Jesus zeigte Thomas seine Hände.*

*Thomas konnte die Verletzungen an den Händen sehen. Jesus sagte zu Thomas: (...) Fass meine Hände mit deinen Fingern an. Jesus zeigte auch seine Herz-Seite. Thomas konnte die Verletzung an der Herz-Seite sehen.*

*(...)*

*Dann kannst du glauben, dass ich es bin.*

*Thomas war völlig überrascht.*

*Thomas sagte voller Freude: Du bist wirklich Jesus. Mein Herr. Und mein Gott.*

*Jesus sagte zu Thomas: Du glaubst jetzt. Weil du mich gesehen hast.*

*Andere Menschen können mich nicht sehen. Und glauben trotzdem, dass ich lebe. Diese Menschen dürfen sich freuen.*